

*Information & Media Literacy:
Interdisziplinäre Perspektiven auf Bildung und Digitalisierung
in der Medien-, Informations- und Wissensgesellschaft
23.-24. November 2018, Universität Passau*

Abstract

**Lesen, Schreiben, Programmieren?
Literacyförderung im Kontext von Digitalisierung und Digitalität**
Prof. Dr. Uta Hauck-Thum (Ludwig-Maximilians-Universität München)

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich durch fortschreitende Digitalisierung nicht nur Technologien entwickelt, sondern damit verbunden auch Möglichkeiten zur Erfassung und Speicherung von Daten, zur Automatisierung von Abläufen sowie zur Übermittlung und Verbreitung von Informationen über Netzwerke verändert. Neue Verbreitungs- bzw. Kommunikationsmedien prägen menschliches Denken und Handeln grundlegend und wirken sich auf gesellschaftliche und schulische Strukturen aus (vgl. Döbeli Honegger 2016).

Bereits in der Grundschule sollte Literacyerziehung neben dem Kompetenzerwerb im Lesen, Schreiben, Rechnen deshalb gleichermaßen auf den Erwerb von Grundlagen im Bereich des *Computational Thinking* abzielen. Dabei geht es nicht darum, Kinder über Grundkenntnisse im Programmieren auf ihr Berufsleben im digitalen Zeitalter vorzubereiten. Vielmehr führt eine entsprechende Erweiterung der Literacyerziehung bei Kindern zu neuen Formen des Denkens, der Kommunikation und des persönlichen Ausdrucks, die den veränderten Anforderungen einer digitalisierten Welt gerecht wird. *Computational Thinking* beginnt mit dem Formulieren der Problemstellung und endet mit einer Verallgemeinerung. Es werden nicht ausschließlich spezielle Problemstellungen gelöst, sondern das Lösungsprinzip auch auf ähnliche Probleme angewendet. Systematisches Denken wird über die Lösung immer wieder neuer Problemstellungen geschult. Die Förderung von *Computational Thinking* macht altersgerechte, dem Lernfortschritt entsprechende Aufgabenstellungen in sämtlichen Fächern erforderlich, die von der Lehrkraft bereitgestellt werden. Diese sollen Kinder kognitiv herausfordern und gleichzeitig motivieren, sich mit Problemstellungen gemeinschaftlich und kreativ auseinanderzusetzen (vgl. Futschek 2016).

Im Rahmen des Vortrages werden erste Ergebnisse des Forschungsprojektes „0 und 1 verstehen“ des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und -didaktik in München vorgestellt, das der Untersuchung von Verstehensprozessen von Kindern in der digitalen Welt dient.



Literatur:

Doebeli Honegger, B. (2016): Mehr als 0 und 1. Schule in einer digitalisierten Welt, Kornwestheim: hep.

Futschek, G. (2016): „Computational Thinking im Unterricht. In: Schule Aktiv, 10 (2016), https://publik.tuwien.ac.at/files/PubDat_251743.pdf, [aufgerufen am 20.8.2018], 4-5.

Kurzbiografie

Uta Hauck-Thum ist Professorin für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie beschäftigt sich dort unter anderem mit Formen des Lehrens und Lernens unter den Bedingungen von Digitalisierung und Digitalität.

Kontakt:

Email: uta.hauck-thum@lmu.de

Webseite: www.digitalitaet.com